

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 117 (1991)
Heft: 2

Rubrik: Sprüch und Witz vom Herdi Fritz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

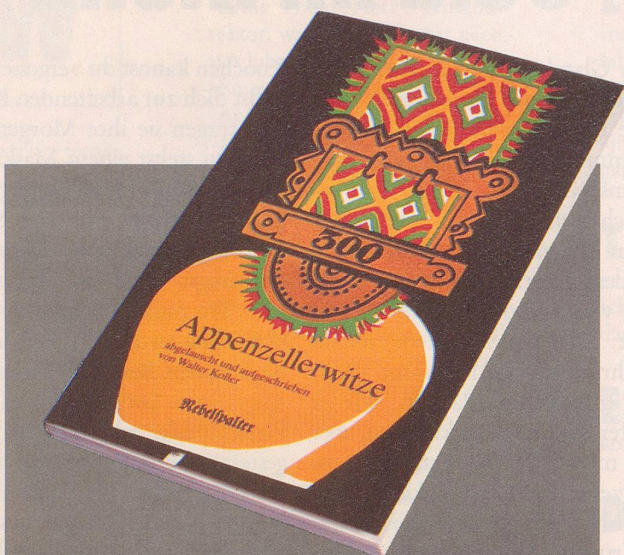
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



NEUAUFLAGE im Nebelspalter-Verlag

WALTER KOLLER

300 Appenzellerwitze

80 Seiten, Umschlag und Illustrationen von
Jacques Schedler, Taschenbuchformat,
broschiert, Fr. 9.80

Walter Kollers Zusammenfassung und sprachlich angepasste Auswahl aus Alfred Toblers Standardwerk «Der Appenzellerwitz» ist seit Jahren ein «Renner» im *Nebelspalter*-Verlag. Diese siebte (!) Auflage wurde äusserlich den anderen aktuellen Neuerscheinungen angepasst und im handlichen Taschenbuchformat gestaltet. Der grösste Teil der Witze ist in «Appenzöller Mondaat» wiedergegeben.

Bei Ihrem Buchhändler

SPRÜCH UND WITZ

VOM HERDI FRITZ

Ein Zimmermann zum neuen Lehrbuben, der am Nägelein-schlagen ist: «Das gaht ja bi dir wie de Blitz.»
Der Stift geschmeichelt: «So gschnäll, meined Sie?»
Und der Meister: «Nei, sondern de Blitz tüpft au nu sälte die gliich Schtell zweimal.»

Von wegen Klatsch: Einer meinte: «Man darf nicht alles glauben, was man hört. Aber man kann es wenigstens weitererzählen.»

Können Sie Gedanken lesen?
«Null Problem, aber da müssten Sie schon ein paar Gedanken mitbringen.»

Eine Ehefrau ruft spät ins Stammkneipchen ihres Gatten an und sagt zur Serviertochter: «Fräulein, säged Sie doch mim Maa, Sie heigid zu mir gsait, er heig sich grad vor e paar Minuute uf de Heiwääg gmacht.»

Der Psychiater über einen Patienten zu seiner Frau: «Ich sage dir, ein typischer Fall von Grössenwahnsinn. Behauptet, er sei Töffmechaniker, dabei ist er ein international bekannter Mathematiker mit Hochschul-Lehrstuhl und drei Ehrendokortiteln.»

Häsch em Polier gsait, das er Vatter vo Drilling woorden isch?
«Nonig, es isch mer z heikel, er schtaht zoberschtoben uf em Grüscht.»

Einer vom Kannibalenstamm zum gefangenen Weissen: «Sind Sie zufällig im Bild darüber, wieviel Joules oder Kalorien Sie haben? Ich mache gegenwärtig eine straffe Iss-dich-schlank-Kur.»

Der unbeliebte Politiker zum Politjournalisten: «Sie als Insider können mir doch bestimmt sagen, wer wirklich meine Feinde sind.»
Da überreichte ihm der Journalist kommentarlos ein dickes Telefonbuch.

Ein Kollege zum andern: «Sit ich ghüüroote bin, han ich en Augenfähler.»
«Und was chlappt nid?»
«Ich gsehne kei Gält me.»

Im Zoo. Die Tante zum Patenkind: «Jetzt werden gleich die Seehunde gefüttert. Da schauen wir zu, wie sie Fische fressen.»
Das Nichtelein: «Tante, möchtest du nicht lieber zusehen, wie ein kleines Mädchen einen Hamburger mit viel Ketchup isst?»

Der junge Mann lernt im Dancing ein Grl kennen und darf sie nach Hause fahren. Der Weg führt durch ein üppiges Waldstück. Und plötzlich sagt sie: «Wänn Sie bim übernööchschte Waldwäg rächts ab-büüged, het-tis deet es prächtigs Plätzli, wo Sie chönntid en Autopanne haa.»

Ein Gast nach dem Essen milde hämisch zum Kellner: «Herr Ober, tüend Sie bitte Ihrem Mikrowählehärd üsers Kompliment uusrichte!»

Der Lehrer: «Werum bisch geschter nid i d Schuel choo?»
Der Bub: «Es hät Familiezuewachs ggää.»
«Au, gratuliere! Es Schwöschterli, es Brüederli?»
«Nei, es Schtiiffväterli.»

Der Schlusspunkt

Menschen gib't's,
die wechseln lieber das Thema
als die Wäsche.